

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG

BERLIN, DEN 23. OKTOBER 1935

NUMMER 42

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Lagerbestände in der deutschen Volkswirtschaft

Die Veränderungen der Lagerbestände in einer Volkswirtschaft sind ein Ausdruck für das Verhältnis zwischen Warenerzeugung und Faskungskraft der Märkte. Wenn auch im einzelnen schwer zu entscheiden ist, ob ein gegebener Lagerbestand „zu hoch“ oder „zu niedrig“ ist, so künden sich doch gerade in der Lagerbewegung frühzeitig etwa herannahende Spannungen an.

In früheren Konjunkturzyklen gingen die Lager im allgemeinen bis in die ersten Stadien des Aufschwungs hinein zurück; im weiteren Verlauf der Belebung nahmen sie rasch und intensiv zu; nach der Hochspannung erzwangen Krisis und Depression ihren Abbau.

Im folgenden wird versucht, die Entwicklung der Vorräte während der letzten drei Jahre darzustellen. Das verfügbare statistische Material ist leider dürftig; man ist daher genötigt, sich aus vielen Einzelzügen ein Gesamtbild zu formen.

Die Rohstoffvorräte

Die für einzelne wichtige Rohstoffe verfügbaren direkten Statistiken zeigen sehr uneinheitliche Bewegungstendenzen:

Die Vorräte an *Textilrohstoffen* sind, einer im I. f. K. errechneten Indexziffer zufolge, unter Schwankungen etwa seit Jahresfrist zurückgegangen. In den letzten Monaten ist eine ganz schwache Zunahme zu erkennen, die aber bei weitem nicht anreicht, um an den vorher erreichten — überhöhten — Stand heranzuführen.

Vorräte an Textilrohstoffen
Mengen, 1928 = 100

	Index		Index
1927	118	1931	78
1928	100	1932	102
1929	92	1933	122
1930	83	1934	106
Juni 1934	120	Juni 1935	72
Juli 1934	109	Juli 1935	73

Die Lagerbestände an *Papierholz* haben sich von 1933 auf 1934 bedeutend vermehrt; auch gegenwärtig ist mehr Papierholz auf Lager als vor einem Jahr.

Lagerbestände an Papierholz
Mengen, 1928 = 100

	Index		Index
1927	91	1931	92
1928	100	1932	66
1929	97	1933	71
1930	106	1934	90
Juni 1934	86	Juni 1935	94
Juli 1934	96	Juli 1935	99

Die Haldenbestände an *Steinkohle*, um ein drittes Beispiel zu nennen, vermindern sich zwar, sind aber immer noch recht hoch. Mitte 1935 waren beinahe viermal so viel Kohlen auf den Halden wie zur gleichen Zeit 1928 — dabei ist die Förderung noch nicht ganz an den Stand von 1928 herangekommen.

Lagerbestände an Steinkohle
Mengen, 1928 = 100

	Index		Index
1927	79	1931	436
1928	100	1932	458
1929	84	1933	471
1930	320	1934	416
Juni 1934	425	Juni 1935	376

Für die meisten anderen Rohstoffe stehen keine exakten Lagerstatistiken zur Verfügung. Sicher sind aber die Vorräte an wichtigen N-E-Metallen gesunken; die Vorräte an Häuten und Fellen dürften sich in letzter Zeit nur wenig verändert haben; an Holz im ganzen ist mehr auf Lager als vor Jahresfrist.

Wie bewegen sich nun die Rohstoffvorräte im allgemeinen? Nach den Ergebnissen der Bilanzstatistik waren die Werte der Rohstoffvorräte von 1933 auf 1934 nicht unbedeutend gestiegen. Ein Teil dieser Zunahme mag durch Preissteigerungen zu erklären sein. Aber selbst wenn man den extremen Fall zugrunde legt, daß die Lager völlig entsprechend der Steigerung der ausländischen Rohstoffpreise höher bewertet worden waren, bleibt noch immer von 1933 auf 1934 eine bedeutende Zunahme auch der verfügbaren Rohstoffmengen übrig, nach unseren Schätzungen zwischen 6 und 14 v. H.

Die Rohstoffvorräte der Aktiengesellschaften

	Vorratswerte ¹⁾	Preise der ind. Rohstoffe und Halbwaren	„auslandsbestimmte“ Preise
Ende 1933 = 100			
Ende 1933	100	100	100
„ 1934	117	103	110

¹⁾ Wirtschaft und Statistik 1935, Nr. 17, S. 646.

Deutsche Versandgeschäfte für Nahrungs- und Genußmittel im Jahre 1934 S. 173f.

Konjunkturkartei:

Schuhindustrie 1. Beilage
Lettland. 1. „

Seit Ende 1934 sind die Rohstoffvorräte der Industrie aber sicher zurückgegangen. Nach unseren Berechnungen ergeben sich nämlich auf Grund der bisher verfügbaren Daten folgende Veränderungszahlen von 1934 bis 1935 (Mengen):

Rohstoffeinfuhr - 5 v. H.
inl. Rohstoffproduktion + 10 v. H.
inl. Rohstoffverarbeitung + 16 v. H.

Zwar wirken auf vielen Gebieten gesetzliche Vorschriften und freiwillige Bemühungen darauf hin, die verknappten Rohstoffe möglichst sparsam zu verwenden. Es ist also sehr wohl möglich, daß je Produkteinheit weniger (knappe) Rohstoffe verwendet werden als früher. Diese Bemühungen haben aber ihre Grenzen, soll nicht der Charakter der einzelnen Ware von Grund auf verändert werden.

Ein gewisser Rückgang der im Vorjahr stark aufgefüllten Rohstoffvorräte im ganzen ist daher für das laufende Jahr wahrscheinlich. Dabei ist aber zu bedenken, daß diese allgemeine Feststellung, wie schon oben gezeigt, die verschiedenartigsten Tendenzen einschließt. So können die gesamten Vorräte an einem Rohstoff durchaus reichlich sein, obwohl an bestimmten Sorten ein gewisser Mangel herrscht (schwere Häute z. B. sind trotz im ganzen ausreichender Häuteversorgung relativ knapp; entsprechendes gilt für Holz starker Dimensionen, für bestimmte Garnsorten usw.). Ferner: die Dringlichkeit des Bedarfs an einem bestimmten Rohstoff kann nicht immer an dem Geldwert des Rohstoffs gemessen werden, — dann nämlich, wenn es sich um einen zwar geringwertigen, aber doch unentbehrlichen Hilfsstoff handelt, ohne den ganze Produktionsgänge nicht durchgeführt werden können (z. B. Gerbstoffe in der Ledererzeugung). Andererseits spielt der zunehmende Ersatz der ausländischen durch heimische Rohstoffe eine wichtige Rolle. Im laufenden Jahre werden, soweit zu übersehen ist, etwa 20 v. H. weniger Rohstoffe eingeführt als 1928, die heimische Rohstoffproduktion aber hat den Stand von 1928 bereits überschritten. Anders ausgedrückt: Im Jahre 1935 werden nur etwa ebensoviel Rohstoffe eingeführt wie 1933. Die inländische Rohstoffproduktion ist gleichzeitig um mehr als ein Viertel gestiegen.

Rohstoffeinfuhr und heimische Rohstoffproduktion
Mengen, 1928 = 100

	Rohstoffeinfuhr	Rohstoffproduktion *)
1925	85	88
1926	70	92
1927	111	96
1928	100	100
1929	98	106
1930	88	97
1931	75	83
1932	71	74
1933	80	80
1934	84	92
1935	80	101

*) Ohne Rohstoffe für die Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

Ferner ist zu bedenken, daß die Rohstoffeinfuhr im vorigen Jahr, vor allem in den ersten sechs Monaten, überhöht war und den für die laufende Verarbeitung nötigen Bedarf bei weitem übertraf.

Die Vorräte an Halbstoffen

Über die Lagerbewegung an Halbstoffen stehen uns nur wenig Daten zur Verfügung. Immerhin zeigen die Bilanzen der Aktiengesellschaften, daß von Ende 1933 bis Ende 1934 die Vorräte an Halbstoffen fast viermal so schnell gestiegen waren, wie die Vorräte an Rohstoffen (Vergleich der Werte).

Vorräte an Rohstoffen und Halbwaren bei den Aktiengesellschaften (Werte)

	Rohstoffe	Halbwaren
Ende 1933	100	100
„ 1934	117	163

Dies mag zum Teil durch die Besonderheiten der Einfuhrregelung bedingt sein, die 1934 eine Zeitlang nur die Rohstoffe, nicht aber die Halbstoffe erfaßte. Daneben aber wirken sich hier die Voreindeckungen aus, die seit Herbst 1932 in wichtigen Rohstoffen stattgefunden hatten; die Rohstoffe sind eben allmählich in die Verarbeitung gelangt. Dabei gibt ein Vergleich der Werte diese Vorgänge nur abgeschwächt wieder, weil die Halbstoffpreise die oben erwähnte Steigerung der Rohstoffpreise nicht in vollem Umfang mitgemacht haben.

Die Verschiebung der Vorräte vom Rohstoff zum Halbstoff — ein durchaus natürlicher Vorgang bei steigender Produktion: wenn mehr produziert wird, sind in einem gegebenen Zeitpunkt auch mehr „Halbwaren“ vorhanden — hat sich im laufenden Jahr mindestens zum Teil fortgesetzt. So sind die Vorräte etwa an Holzstoff bedeutend größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres; auch mehr Zellstoff als im Herbst 1934 ist vorhanden.

Die Vorräte an Fertigwaren

Man sollte erwarten, daß sich die „Folgebewegung“ in der Erhöhung der Lagerbestände auch beim Übergang von der Halbware zur Fertigware ergibt. Die Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften zeigt aber zunächst das umgekehrte Bild: Die Vorräte der Industrie an fertigen Waren gehen seit 1932 zurück.

Die Fertigwarenvorräte der Aktiengesellschaften*)

	Vorratswerte ¹⁾	Fertigwarenpreise	Volumen der Vorräte
	Ende 1932 = 100		
Ende 1932	100	100	100
„ 1933	89	100	89
„ 1934	83	104	80

*) Ganz überwiegend industrielle Aktiengesellschaften. — ¹⁾ Vgl. Wirtschaft und Statistik, a. a. O.

Wenn auch die Bilanzstatistik für diesen Zweck insofern nicht ganz zuverlässig ist, weil sie je nach dem Anteil der Aktiengesellschaften die einzelnen Industriezweige verschieden stark repräsentiert, so dürfte die hier gezeigte Entwicklung in ihrer Tendenz doch zutreffen. Dabei ist aber zu beobachten, daß die Bilanzstatistik nur einen Teil der in Frage kommenden Fertigwarenvorräte erfaßt. Sicher sind viele der 1932 und 1933 als Lagerbestände ausgewiesenen Halbwaren inzwischen zu Fertigwaren verarbeitet worden; sie sind aber nicht in der Industrie geblieben, sondern zum Handel weitergewandert.

Für diese These lassen sich eine ganze Reihe von Belegen anführen:
a) Nach Ermittlungen des I. f. K. sind in den deutschen Kaufhäusern die Lagerbestände von Ende 1933 bis 1934 um 19 v. H. gestiegen. Diese Steigerung geht weit über die gleichzeitige Erhöhung der „Einstandspreise“ hinaus.

Die Warenvorräte der Kaufhäuser

	Vorratswerte	Einstandspreise	
		Textilien	Hausrat
		Ende 1933 = 100	
Ende 1933	100	100	100
„ 1934	119	110	104

b) Eine Erhebung des Textileinzelhandels zeigte dem Sinn nach die gleichen Ergebnisse. Auch hier hatte der Wert der ausgewiesenen Vorräte binnen Jahresfrist weit stärker zugenommen, als etwa die Indexziffer der Großhandelspreise für Textilwaren gestiegen ist.

Die Warenvorräte des Textileinzelhandels

	Vorratswerte	Einstandspreise Textilien
	Ende 1933 = 100	
Ende 1933	100	100
„ 1934	124	110

Die Hamsterkäufe der Verbraucher im Sommer und Herbst 1934 hatten auch den Handel zu Eindeckungen veranlaßt, die zum Teil weit höher waren, als es dem Umsatz entsprochen hätte. Mit dem Abklingen der Hamsterkäufe erwiesen sich die Lagerbestände des Handels vielfach als zu hoch. So war ein gewisser Zwang zur Liquidisierung entstanden, der sich vereinzelt sogar in einer Zunahme der finanziellen Schwierigkeiten äußerte. Die weiteren Folgen waren Einschränkung der Bestellungen bei der Industrie und damit — soweit die Industrie nicht ihre Erzeugung entsprechend einschränkt — ein Anschwellen der Vorräte an fertigen Waren bei der Industrie. So ist im Textileinzelhandel z. B. der Wareneingang seit dem ersten Vierteljahr 1935, gemessen am Umsatz, stark zurückgegangen. In anderen Branchen (z. B. Möbel, Schuhe, Funkgerät) ist ähnliches zu beobachten, wenngleich die Verhältnisse von Betrieb zu Betrieb verschieden liegen.

Wareneingang in v. H. des Umsatzes¹⁾

nach den Angaben einer größeren Zahl von Textileinzelhandelsgeschäften

Zeit	1933	1934	1935
1. Vierteljahr	114,6	128,8	141,5
2. Vierteljahr	99,0	101,7	86,5
Juli	89,5	102,8	77,9
August	110,0	125,9	92,9

¹⁾ Bei dieser Berechnung ist der Wareneingang — ebenso wie der Umsatz — zu Einzelhandelspreisen zugrundegelegt worden.

Ob die Fertigwarenvorräte der gesamten Wirtschaft — Produktionsgüter und Verbrauchsgüter — im laufenden Jahr im ganzen gestiegen sind, läßt sich nur schwer abschätzen. Zum mindesten dürfte die Steigerung, wenn sie überhaupt noch eingetreten ist, nicht allzu groß sein.

Die Lagerhaltung im ganzen

Ein Gesamtbild aus den vorstehenden Angaben zu formen, ist nur mit Vorbehalten möglich. Immerhin scheinen die folgenden Schlüsse berechtigt zu sein:

Deutsche Versandgeschäfte für Nahrungs- und Genußmittel im Jahre 1934

Mit der vorliegenden Untersuchung über Umsatzbewegung und Kostengestaltung in deutschen Versandgeschäften werden die vorjährigen Berichte des Instituts für Konjunkturforschung über dieses Gebiet fortgesetzt¹⁾.

Das vergangene Jahr hat nach den Angaben der berichtenden Betriebe, im ganzen gesehen, einen gewissen Stillstand im Versandgeschäft für Nahrungs- und Genußmittel gebracht. Die Umsätze haben sich allerdings in den einzelnen Gruppen nicht einheitlich entwickelt. Verhältnismäßig geringen Umsatzsteigerungen in einzelnen Gruppen steht ein Rückgang in anderen gegenüber.

Bei den schleswig-holsteinischen *Butterversandgeschäften* sind die Umsätze, wie die Übersicht zeigt, nach dem scharfen Rückgang in den Jahren 1932 und 1933 in den Geschäften, die nur Butter versenden, leicht gestiegen, in den

¹⁾ Vgl. insbesondere die Aufsätze „Deutsche Versandgeschäfte“ in Wochenbericht 7. Jahrgang, Nr. 16 vom 25. April und Nr. 47 vom 28. Nov. 1934. Eine weitere Untersuchung, die die Entwicklung der Versandgeschäfte anderer Branchen (Textilien u. dergl.) behandelt, folgt in Kürze.

1. Die Vorräte an *Verbrauchsgütern* sind bis in die letzte Zeit gestiegen. Dies geht schon aus dem verschiedenen raschen Wachstumstempo der Produktion und des Konsums von Verbrauchsgütern hervor: Seit dem Krisenjahre 1932 hat die Produktion um fast 25 v. H. zugenommen; der Verbrauch ist gleichzeitig nur um rd. 9 v. H. gestiegen. Nach unseren Schätzungen dürften sich vor allem im vergangenen Jahr die Lagerbestände bedeutend erhöht haben; im laufenden Jahr hat sich diese Entwicklung, wenn auch weniger steil, fortgesetzt.

Produktion und Verbrauch von Verbrauchsgütern

Mengen, 1928 = 100

	Produktion	Verbrauch	Lagerbestand (rohe Schätzung)
1928.....	100	100	100
1929.....	97	99	98
1930.....	91	95	94
1931.....	82	91	85
1932.....	74	82	77
1933.....	80	80	77
1934.....	93	86	83
1935.....	92	87	88

Im ganzen scheinen die Bestände an Verbrauchsgütern, gemessen am laufenden Verbrauch, leicht überhöht, ohne aber z. B. an den Hochstand der Jahre 1927/28 heranzureichen.

2. In den übrigen Teilen der Sachgüterwirtschaft dürften die Lager weniger stark zugenommen haben und auch weniger überhöht sein. Wichtige Anlageindustrien fanden und finden bei steigender Investitionstätigkeit laufenden Absatz für ihre Erzeugnisse. Bei anderen wirkt die Rohstoffknappheit eher im Sinne einer zu geringen Bevorratung auch in Fertig-erzeugnissen.

Hier tritt erneut die große Bedeutung hervor, die der Förderung der heimischen Rohstoff-erzeugung und der Förderung der Ausfuhr zukommt. Denn die für den Gang der Wirtschaft notwendigen Lager, die bisher durch umfangreiche Voreindeckungen in Rohstoffen gewährleistet waren, können auf die Dauer nur aufrecht erhalten werden, wenn *Eigenversorgung* oder Rohstoffeinfuhr steigen. Andererseits sind die Vorräte auch in den Haushaltungen gerade an solchen fertigen Waren noch recht hoch, in denen die Verbraucher voriges Jahr aus Verknappungsbefürchtungen bedeutende Hamsterkäufe getätigt haben.

übrigen gesunken. Die Zahl der Sendungen ist in beiden Gruppen weiter zurückgegangen. Der Umsatz je Sendung hat etwas zugenommen, was mit dem Anziehen der Preise zusammenhängen dürfte.

Bemerkenswert ist, daß die Betriebe ihre Aktivität auf dem Gebiete der Werbung im vorigen Jahr stark vermindert haben. Viele Betriebe berichten, daß sie die Werbetätigkeit ganz eingestellt haben. Auf eine stark verringerte Werbung läßt auch der Rückgang des Anteils der Kosten am Umsatz (z. B. bei Porto für Werbezwecke u. dergl.) schließen. Im Zusammenhang damit ist auch das Personal vermindert worden.

Bei den *Kaffee- und Zigarrenversandgeschäften* wurde zwischen Betrieben, die sich auf schriftliche Angebote (durch Inserate, Werbe-

schreiben mit Preislisten usw.) beschränken, und solchen Firmen unterschieden, die auch mit Vertretern (mündliches Angebot) arbeiten. Eine Trennung dieser beiden Gruppen von Betrieben ist u. a. wegen der großen Unterschiede in der Kostengestaltung notwendig. Die Betriebe, die mit Vertretern arbeiten, haben Provisionszahlungen zu leisten; dafür sind — wie die nachstehende Übersicht erkennen läßt — die Kosten für die Werbung (Porto, Inserate,

Preislisten usw.) geringer. Zu beachten ist, daß die Unterschiede zwischen den beiden Vertriebsformen nicht in ihrer ganzen Schärfe hervortreten können, da die Betriebe mit Vertretern meistens (teilweise sogar in großem Umfange) auch schriftliche Angebote machen. Die *Honigversandgeschäfte* konnten bei der diesjährigen Umfrage zum ersten Male erfaßt werden. Ihre Umsätze sind in den letzten Jahren scharf gesunken.

Umsatzgestaltung in deutschen Versandgeschäften für Nahrungs- und Genußmittel 1931—1934¹⁾

Versandgeschäfte für	Umsatz			Zahl der Sendungen			Umsatz je Sendung				Umsatz je beschäftigte Person ²⁾	
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v. H.						in RM					
	1932	1933	1934	1932	1933	1934	1931	1932	1933	1934	1933 u. 1934	
Butter	-30	-20	+ 2,5	- 22	-18	- 2,5	13,50	12,15	12,00	12,70	rd. 30 000	
Butter und sonst. Nah- rungsmittel	-29	-20	- 6	- 21	-17	-12	13,15	12,15	11,35	11,80	40-45 000	
Honig	-25	-20	- 8	- 17	-12	- 4,5	10,20	9,40	8,85	9,15	10-11 000	
Kaffee Betriebe m. mündl. Ange- boten	- 7	- 5	+ 5	+ 3	+ 2	+15	18,80	17,10	16,00	14,50	³⁾ 30-35 000	
Betriebe m. schriftl. u. mündl. Angeboten	+ 3	- 4	± 0	+ 22	+ 3	+ 1	—	19,00	17,80	17,50	³⁾ rd. 30 000	
Kaffee und sonstige Nah- rungsmittel Betriebe m. nur schriftl. Angeboten	-19	- 5,5	- 6	- 9	+ 3	- 8	—	15,40	14,20	14,50	—	
Betriebe m. schriftl. u. mündl. Angeboten	-25	-16	+ 1	- 18	- 6	+ 1,5	—	14,55	13,10	13,00	—	
Zigarren Betriebe m. nur schriftl. Angeboten	+65	-23	-13	+100	-26	- 7	rd. 24,00	16,60	17,10	16,25	rd. 30 000	
Betriebe m. schriftl. u. mündl. Angeboten	± 0	± 0	- 1,5	+ 16	+ 7	+ 2,5	25,45	21,70	20,20	19,40	rd. 30 000	

¹⁾ Die Angaben für die Jahre 1931 bis 1933 weichen z. T. von denen ab, die in den vorjährigen Berichten genannt worden sind. Die Unterschiede erklären sich dadurch, daß der Kreis der Betriebe, der bei der diesjährigen Umfrage erfaßt worden ist, anders als bei den früheren Erhebungen zusammengesetzt ist. Teilweise sind die Betriebe auch in anderer Weise gegliedert worden, als es in den vorjährigen Untersuchungen geschehen ist. — ²⁾ Bei der Berechnung dieses Wertes wurde nur die Zahl der im eigentlichen Versandgeschäft tätigen Kräfte berücksichtigt (ohne die in Produktionsbetrieben und im Außendienst Tätigen). — ³⁾ Einschl. der in Röstereien Beschäftigten.

Kostengestaltung in deutschen Versandgeschäften für Nahrungs- und Genußmittel in den Jahren 1933 und 1934
(Kosten in v. H. des Umsatzes)

Versandgeschäfte für	Jahr	Gehälter u. Löhne (einschl. der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialvers.)	Entgelt für die Arbeitsleistung des Inhabers u. mitarb. Familienangehöriger	Provisionen	Porto	Inserate	Preislisten, Kataloge	Steuern des Betriebes ¹⁾	Sonstiges	Insgesamt
Butter	1933	2,0	2,3	—	7,5	0,6	0,6	3,1	1,6	17,7
	1934	1,4	2,1	—	3,9	0,2	0,3	2,0	1,5	11,4
Butter und sonst. Nahrungsmittel	1933 ²⁾	2,2	1,5	—	6,5	0,7	0,5	2,4	0,4	14,2
	1934	1,7	1,1	—	3,4	1,1	0,5	1,8	0,4	10,0
Honig	1934	6,3	5,8	—	6,3	1,7	3,7	2,3	2,5	28,6
Kaffee Betriebe m. nur schriftl. Angeboten	1934	4,4	2,8	—	5,6	3,6	2,0	2,5	3,6	³⁾ 24,5
Betriebe m. schriftl. u. mündl. Angeboten	1934	4,8	2,8	4,2	4,7	1,0	1,8	2,7	1,9	³⁾ 23,9
Kaffee und sonstige Nahrungs- und Genußmittel Betriebe m. schriftl. u. mündl. Angeboten	1933	5,4	2,1	5,0	6,4	0,8	2,0	⁴⁾ 5,3	1,5	³⁾ 28,5
	1934	5,4	2,9	3,0	3,3	1,0	2,5	2,4	2,8	³⁾ 23,3
Zigarren Betriebe m. nur schriftl. Angeboten	1933 ²⁾	5,8	1,5	—	7,7	2,3	3,2	⁴⁾ 2,9	0,3	³⁾ 23,7
Betriebe m. schriftl. u. mündl. Angeboten	1934	5,5	2,2	—	3,6	—	4,4	⁴⁾ 2,5	—	—
	1934	5,8	2,0	2,5	2,8	1,6	1,7	⁴⁾ 2,9	2,9	³⁾ 22,2

¹⁾ Ohne Einkommen- oder Körperschaftsteuer und ohne sonstige Steuern, die die Person des Inhabers betreffen. Im wesentlichen handelt es sich um die Umsatz- und die Gewerbesteuer. — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf mittlere und kleinere Betriebe. — ³⁾ Ohne Zölle. — ⁴⁾ Dieser hohe Anteil erklärt sich dadurch, daß die Betriebe in geringem Umfang auch Tabakwaren führen und die Banderolensteuer irrtümlich zu den Steuern gerechnet haben. Hierdurch werden auch die Kosten insgesamt beeinflusst. Bei den Erhebungen für 1934 ist dieser Fehler ausgeschaltet worden. — ⁵⁾ Ohne Banderolensteuer. — ⁶⁾ Ohne Zölle und Banderolensteuer.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe — Versandort: Berlin — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G.m.b.H., Berlin N 65

— Hierzu 2 Beilagen —

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Schuhindustrie

23. 10. 35 (21. 11. 34)

In der Schuhindustrie hat sich die Ausnutzung der Betriebskapazität in den letzten Monaten nur wenig verändert. Der Beschäftigungsgrad lag im August rund 4 v. H. (Plätze) bzw. rund 17 v. H. (Stunden) unter dem Stand

Schuhindustrie

Zeit	Beschäftigung		Pro- duk- tions- arbeits- tätig, in 1000 Paar	Einzel- handels- umsätze (Fach- ge- schäfte)	Außenhandel ¹⁾			
	Ausnutzung der Kapazität nach (Arbeiter-) Plätzen Stunden				Einfuhr Ausfuhr			
					in 1 000			
			1928 = 100		Paar	RM	Paar	RM
1934 M.-D.	.	.	104,1	65,7	14	137	56	413
1934								
1.Vj. M.-D.	.	.	103,2	54,2	11	112	68	477
April.	71,5	61,3	110,9	59,8	19	168	67	509
Mai.	71,9	62,7	114,9	78,2	20	171	74	506
Juni.	71,4	57,5	100,3	69,8	12	116	49	360
Juli.	71,1	51,9	88,7	51,8	7	64	35	267
August ...	71,3	57,9	105,6	62,4	18	195	31	248
1935								
1.Vj. M.-D.	72,0	53,7	95,0	48,9	13	127	37	265
April.	72,2	56,4	103,0	74,8	14	167	51	368
Mai.	71,8	59,7	112,1	65,4	10	110	52	292
Juni.	70,2	48,6	86,4	85,2	8	72	45	278
Juli.	68,7	44,7	75,5	54,1	4	36	41	258
August ...	68,7	48,3	.	61,7	21	193	41	249

¹⁾ Pos. 556 a—c.

¹⁾ Pos. 556 a.—c.

im gleichen Monat des vorigen Jahres. Auch die Produktion hat sich gegenüber 1934 vermindert: von Januar bis Juli (neuere Zahlen liegen nicht vor) wurden arbeitsmäßig 9 v. H. weniger Lederschuhe hergestellt als vor einem

Jahr. Der Verbrauch hat im bisherigen Verlauf des Jahres, der Entwicklung der Einzelhandelsumsätze nach, im großen und ganzen den gleichen Umfang wie im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1934.

Es sind also kaum mehr Schuhe gekauft worden als im Vorjahr, obwohl sich die Einkommen weiter erhöht haben. Diese Zurückhaltung der Konsumenten ist vor allem auf die Voreindeckungen im vorigen Herbst zurückzuführen. Es wurden damals zwar keine Schuhwaren gehamstert; die Aufwendungen für die Hamsterkäufe (in erster Linie Textilien) waren aber vielfach so groß, daß der Schuhbedarf in den folgenden Monaten nicht in normalem Umfang gedeckt worden ist. In einzelnen Fällen mögen auch Preiserhöhungen anderer Waren eine Rolle gespielt haben. Die Lager an Schuhen sind daher noch gefüllt. Zum Teil ist die Stagnation des Absatzes auch der Witterung zuzuschreiben, die in diesem Jahr, insbesondere an den saisonmäßigen Höhepunkten, verhältnismäßig ungünstig war. Dagegen kommt der Rohstofflage (Häuteversorgung) kein entscheidender Einfluß auf die Geschäftslage der Schuhwirtschaft zu; die Vorräte an fertigem Leder haben sich im laufenden Jahre sogar etwas erhöht.

Gegenwärtig dürften Produktion und Beschäftigung saisonüblich zugenommen haben; die regelmäßige Belebung in den Wochen vor Weihnachten steht unmittelbar bevor. Damit wird auch allmählich die Räumung der Lager angebahnt werden.

Ausland

Lettland

23. 10. 35 (25. 7. 34)

Die Wirtschaft Lettlands befindet sich seit 1934 in langsamem Aufstieg. Die Besserung ist um so bemerkenswerter, als Lettland — ähnlich wie Litauen¹⁾ — bisher an der alten Goldparität seiner Währung festhält und infolgedessen von dem Konkurrenzvorsprung der benachbarten Entwertungsländer besonders betroffen wird; die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Regierung sowie die außerordentlich guten Ernten der Jahre 1933 und 1934 haben jedoch diesen Nachteil mehr als ausgeglichen.

Gefördert durch Zollschutz, Einfuhrbeschränkungen, Preisregulierung (Minimalpreise für die wichtigsten Erzeugnisse) und Kredithilfe konnte die lettische Landwirtschaft ihre Produktion in den letzten Jahren stark erweitern; die Anbauflächen nahmen stark zu, die Ertragsfähigkeit des Bodens wurde durch verbesserte Bearbeitungsmethoden gehoben. Die Agrarexport ist seit Mitte 1934 — freilich hauptsächlich infolge der staatlichen Subventionen und einer strafferen Ausfuhrorganisation — ständig gestiegen. Der anhaltende Rückgang der Bauxitexporte konnte durch die verstärkte Ausfuhr von Getreide, Flachs und Butter mehr als ausgeglichen werden. Während Lettland noch vor einigen Jahren einen Teil seines Bedarfs an Brotgetreide durch Einfuhr decken mußte, konnte es im Jahre 1934 bereits größere Getreidemengen ausführen. Da außerdem die Agrarpreise seit zwei Jahren im ganzen nicht mehr gesunken, zum Teil sogar erheblich gestiegen sind, hat sich die Rentabilität der Landwirtschaft gebessert.

Die Außenhandelsumsätze haben sich beträchtlich erhöht. Da die Ausfuhr stärker stieg als die Einfuhr, hat sich der Passivsaldo der Handelsbilanz erheblich vermindert; er belief sich in den ersten neun Monaten dieses Jahres auf nur 6,5 Mill. Lat gegenüber 12,7 Mill. Lat in der gleichen Vorjahrszeit. Bemerkenswert ist, daß sich der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Lettland in dieser Zeit fast verdoppelt hat, während sich der lettische Handel mit Großbritannien etwa auf Vorjahreshöhe hielt. Deutschland ist damit nicht nur das wichtigste Bezugsgebiet Lettlands, sondern auch sein Hauptabsatzland geworden; mehr als ein Drittel der lettischen Gesamtausfuhr geht nach Deutschland. Über eine Erweiterung des deutsch-lettischen Handelsverkehrs wird gegenwärtig verhandelt.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 40 vom 9. 10. 1935.

Der Rückgang des Einfuhrüberschusses hat den Ausgleich der Zahlungsbilanz erheblich erleichtert. Die Gold- und Devisenbestände der Bank von Lettland haben sich seit 1934 etwas erhöht. Unter dem Schutz der Devisenzwangswirtschaft und der Einfuhrkontingentierung konnte der Latkurs stabil gehalten werden. Für die Entwicklung der Kreditmärkte ist außer-

Lettland

Zeit	Bank von Lettland ¹⁾			Be- schäfti- gung in der Indus- trie ²⁾	Groß- handelspreise		Außen- handel	
	Gold- und De- visen- be- stand ³⁾	Wech- sel- und Dar- lehen	Noten- um- lauf		Ge- sam- t	Aus- fuhr- waren	Ein- fuhr	Aus- fuhr
1929 M.-D.	³⁾ 80	³⁾ 151	³⁾ 48	.	120	158	30,2	22,8
1930 "	³⁾ 65	³⁾ 157	³⁾ 50	100	102	136	24,7	20,7
1931 "	52	146	44	86	85	102	14,8	13,6
1932 "	49	126	38	70	85	81	7,0	8,0
1933 "	48	120	34	80	84	78	7,6	6,8
1934 "	49	130	34	90	83	79	7,9	7,1
1934								
1. Vj. M.-D.	47	130	34	85	84	80	8,2	4,7
2. " "	48	129	32	91	82	78	8,1	6,2
3. " "	49	125	33	91	83	79	7,2	8,4
4. " "	50	136	37	93	84	79	8,1	9,1
1935								
1. Vj. M.-D.	53	133	39	90	87	83	9,1	7,1
2. Vj. "	50	129	37	93	85	79	8,7	8,1
Juli	50	117	33	94	85	79	7,8	8,6
August . . .	51	115	34	.	.	.	7,6	10,0
September	52	115	36	.	.	.	9,2	7,0

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Einsch. der Goldbestände des Staates. —
³⁾ Jahresende. — ⁴⁾ Riga. — ⁵⁾ 100 Lat = rd. 81 *RM.*

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Einschl. der Goldbestände des Staates. —

³⁾ Jahresende. — ⁴⁾ Riga. — ⁵⁾ 100 Lat = rd. 81 RM.

dem von Bedeutung, daß die Depositen bei den Kreditinstituten gestiegen sind.

In der Industrie hat sich der Anstieg fortgesetzt. Symptomatisch hierfür ist die stark zunehmende Rohstoffeinfuhr sowie die Steigerung der Beschäftigung in den meisten Industriezweigen.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart							
		27. Aug. bis 1. Sept. 1934	3.-8. Sept. 1934	10.-15. Sept. 1934	17.-22. Sept. 1934	24.-29. Sept. 1934	1.-6. Okt. 1934	8.-13. Okt. 1934	15.-20. Okt. 1934	26.-31. Aug. 1935	2.-7. Sept. 1935	9.-14. Sept. 1935	16.-21. Sept. 1935	23.-28. Sept. 1935	30. Sept. bis 5. Okt. 1935	7.-12. Okt. 1935	14.-19. Okt. 1935		
		35	36	37	38	39	40	41	42	35	36	37	38	39	40	41	42		
Woche:																			
1. Tätigkeitsgrad																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	2397,6	.	.	.	2281,8	.	.	.	1706,2	.	.	.	*)1714	.	.	.		
darunter:																			
Hauptunterstützungsempfänger ¹⁾																			
in der Arbeitslosenversicherung	"	309,9	.	.	.	298,1	.	.	.	232,1	.	.	.	*) 239	.	.	.		
in der Krisenunterstützung	"	783,1	.	.	.	756,8	.	.	.	647,5	.	.	.	*) 636	.	.	.		
Wohlfahrtserwerblose	"	728,4	.	.	.	679,3	.	.	.	362,3	.	.	.	*) 844	.	.	.		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	.	.	.	.	2082,0	.	.	.	1948,0	.	.	.	1958,6	.	.	.		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	289,9	283,6	292,1	295,4	318,9	294,7	311,8	303,7	304,6	305,5	316,5	326,0	332,0	320,5	324,4	.		
— in Deutsch-Oberschlesien	"	56,6	60,2	62,0	60,4	62,2	59,8	62,7	64,2	60,9	61,9	66,1	63,5	67,0	64,2	66,9	.		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	52,7	52,3	53,3	53,3	54,5	53,5	53,9	54,1	61,5	60,2	60,9	61,3	62,2	63,6	64,2	.		
Steinkohle, Großbritannien ²⁾	"	693,9	770,4	720,4	763,5	769,2	748,7	753,1	739,8	711,6	744,4	706,9	738,8	745,6	741,4	.	.		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	119,6	120,7	121,9	123,0	125,7	121,9	126,2	131,0	130,1	131,4	133,9	133,8	135,1	132,6	133,8	.		
Kreditsicherheit																			
Vergleichsverfahren	Anzahl	10	13	23	17	12	5	23	19	23	13	9	9	15	.	.	.		
Eröffnete Konkurse	"	46	43	45	53	64	48	52	77	39	41	52	47	55	.	.	.		
Notenbanken⁴⁾																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	152	152	152	152	152	156	.	157	173	173	173	.	173	173	172	167		
davon Reichsbank	"	79	79	79	79	79	82	.	84	100	100	100	.	100	100	99	94		
Wechsel- und Lombardkredite	"	3808	3673	3660	3611	4114	3892	.	3703	4160	3903	3942	.	3750	4328	4083	3977		
davon Reichsbank	"	3671	3541	3527	3479	3977	3758	.	3571	4089	3833	3871	.	3679	4257	4012	3906		
Bestand der Reichsbank an deckungsfähigen Wertpapieren	"	413	416	431	430	431	433	.	434	340	341	342	.	344	346	347	347		
Depositen (täglich fällige Verbind- lichkeiten)	"	835	787	845	934	966	915	.	892	762	714	801	.	773	793	709	720		
davon Reichsbank	"	717	668	723	812	848	798	.	773	743	696	782	.	755	774	690	702		
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																			
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	21,0	23,6	23,3	22,0	20,3	15,3	12,0	11,7	9,4	10,7	11,2	9,6	9,6	10,5	9,6	9,4		
Regierungssicherheiten	"	2431,8	2431,3	2431,3	2430,7	2430,1	2431,2	2430,2	2430,3	2430,3	2430,2	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	5768	5630	5554	5410	5865	5692	.	5569	6144	5939	5900	.	5736	6258	6084	5964		
davon Reichsbanknoten	"	3817	3701	3653	3560	3912	3765	.	3689	4030	3879	3853	.	3749	4140	4002	3925		
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1214	1150	1117	1080	1353	1199	1206	1170	1306	1207	1305	1143	1432	1312	1343	.		
Postscheckguthaben (Bestände)	"	513	542	521	515	527	568	550	536	546	599	571	561	593	617	606	.		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4		
Debetzinsen ⁶⁾	"	7	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5		
Kreditzinsen ⁷⁾	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
Tagsgeld	"	4,83	4,69	4,64	4,65	4,83	4,66	4,59	4,62	3,63	3,67	3,78	3,63	3,77	3,81	3,62	3,52		
Monatsgeld	"	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75		
Privatdiskont	"	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,00	3,00	3,00	3,00	3,04	3,13	3,04	3,00		
Warenwechsel mit Bankgiro	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13		
Normale Spareinlagen	"	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0		
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ⁸⁾ ..	"	6,72	6,71	6,70	6,65	6,61	6,57	6,50	6,48	4,68	4,68	4,69	4,69	4,70	4,70	4,70	4,70		
Call money New York	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25		
Privatdiskont London	"	0,78	0,77	0,74	0,66	0,76	0,84	0,82	0,78	0,59	0,61	0,59	0,56	0,56	0,58	0,66	0,62		
„ Zürich	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,00	2,00	2,31	2,25	2,25	2,25	2,25	2,63		
„ Amsterdam	"	0,56	0,56	0,56	0,51	0,49	0,46	0,50	0,50	4,98	5,00	4,87	5,79	5,93	5,58	5,50	4,73		
Effektenmarkt																			
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere ⁹⁾ ¹⁰⁾	v. H.	88,24	88,42	88,59	89,25	89,73	90,41	91,39	91,79	95,33	95,30	95,24	95,10	94,95	94,94	94,93	94,88		
Kursniveau, gesamt ¹¹⁾	"	89,29	89,48	89,61	90,25	90,77	91,39	92,32	92,62	96,11	96,07	96,02	95,91	95,79	95,79	95,77	95,69		
—, Pfandbriefe	"	86,05	86,22	86,51	87,21	87,77	88,34	89,65	90,21	94,10	94,10	93,98	93,87	93,73	93,72	93,62	93,59		
—, Kommunal-Obligationen	"	85,65	85,78	85,90	86,72	87,04	87,43	88,47	89,11	93,00	92,94	92,88	92,60	92,23	92,21	92,39	92,43		
—, Öffentliche Anleihen ¹²⁾	"	88,73	88,84	89,20	89,62	89,77	91,72	92,25	92,70	102,26	101,90	101,67	101,30	100,93	101,14	101,42	101,30		
6 % Industrie-Obligationen	1924/26 = 100	81,5	82,6	82,9	83,6	83,6	84,0	83,5	83,1	94,6	93,6	93,8	92,0	91,5	91,0	91,5	90,7		
Aktienindex, gesamt	"	90,6	91,6	91,4	91,8	91,2	90,7	89,6	89,0	101,7	100,3	101,0	99,0	99,2	98,6	99,4	98,6		
—, Bergbau und Schwerindustrie ..	"	75,8	76,7	77,1	78,0	78,1	78,5	77,9	77,5	87,4	86,5	86,6	84,8	84,2	83,8	84,3	83,6		
—, Handel und Verkehr	"	83,1	84,8	85,0	85,9	86,3	87,6	87,5	87,5	100,5	99,7	99,8	98,0	97,3	96,5	96,7	96,0		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	2,4818	2,4812	2,4843	2,4765	2,4817	2,4742	2,4722	2,4690	2,4858	2,4890	2,4883	2,4880	2,4880	2,4890	2,4880	2,4880		
London	RM je £	12,47	12,40	12,42	12,37	12,32	12,19	12,13	12,18	12,36	12,32	12,29	12,27	12,24	12,20	12,20	12,22		
Paris	RM je 100fr	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,42	16,41	16,41	16,45	16,42	16,40	16,39	16,39	16,39	16,40	16,40		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ¹³⁾	1913=100	65,7	65,8	66,2	66,3	65,5	64,9	64,7	63,4	69,9	69,8	69,9	70,1	70,4	71,9	73,7	74,4		
Großhandelspreise (gesamt)	"	100,1	100,5	100,3	100,3	100,7	100,8	101,2	101,2	102,4	102,1	102,1	102,3	102,4	102,5	102,8	102,9		
Agrarstoffe	"	99,8	100,5	99,6	99,8	100,5	100,7	101,5	101,6	104,3	103,1	103,3	103,6	103,7	104,0	104,3	104,4		
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	92,4	92,5	92,4	92,3	92,3	92,2	92,2	92,0	91,4	91,7	91,7	91,7	91,9	92,2	92,4	92,6		
—, Fertigwaren	"	115,7	116,0	116,4	116,7	117,0	117,3	117,6	117,8	119,3	119,1	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2		
darunter: Produktionsgüter	"	113,9	113,9	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0		
—, Verbrauchsgüter	"	117,1	117,6	118,2	118,7	119,2	119,8	120,4	120,6	124,1	123,7	123,8	123,8	123,8	123,9	123,9	123,9		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	79,6	80,2	79,9	80,2	80,1	79,7	79,1	79,0	84,3	84,5	85,1	85,2	85,5	85,6	85,8	85,5		
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	93,3	93,3	92,4	91,1	91,9	91,1	90,8	91,2	92,7	9								